Saffa 1958

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 25

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Saffa 1958

Die Männerdankaktion ist da! Männer danken den Frauen. Den Saffafrauen im besondern und allen übrigen Frauen im allgemeinen. So hat der Elefantenbulle ‹Siam› vom Zirkus Knie seinen Dank bereits rüsselgreiflich geleistet, Bretter und Balken schleppend und eine hübsche Malerin im Gelände herumtragend.

Ein Schweizer Dichter – für obgenannte körperliche Arbeit weniger geeignet – wollte einen Stein gesetzt haben. Einen Dankstein, oder besser gesagt Entschuldigungsstein. Mit Bronzetafel und eingravierter Abbitte der Schweizer Mannen, die ihren Frauen das Stimmrecht nicht gönnen wollen. Da aber Zürichs dankende Vergangenheit schon Unmengen von Bronzetafeln abgelagert hat, kamen die Initianten der Dankaktion von diesem Vorschlag ab.

Eine weitere Anregung ging dahin, daß sich Männer zur Verfügung der Saffa stellen sollten. Professoren und Lehrlinge und alles was dazwischen liegt, hätten den Saffagrund zu bepickeln und zu beschaufeln gehabt. Dieser Vorschlag wurde nicht vom Dankkomitee abgelehnt, sondern von der Bauleitung der Saffa – denn die Saffa *muß* am 17. Juli fertig sein ....

Also hat die dankende Männeraktion, oder männliche Dankaktion, oder Aktion der dankenden Männer beschlossen, ein Büchlein herauszugeben. Der Dank wird schriftlich abgestattet, indem bewährte Dichter in Prosa und Poesie – zu welch letzterer die Frauen seit eh und je angeregt haben – das Lob der Frau an der Saffa und am Küchenherd besingen werden. Cabarettisten, Musiker haben sich gemeldet und wollen an verschiedenen Abenden die Saffa mit ihrem Auftreten verschönen. Es ist natürlich sehr fraglich, ob dieses ‹Verschönen› noch nötig ist. Denn die Saffa wird ja selber schön und die Schönsten der Schönen dort sein. wäss

Rosine

Der Filmkritiker eines Genfer Morgenblattes schrieb: «Brigitte Bardot ist die am wenigsten gezierte von allen Filmdiven der Formologie-Klasse.» Herausgepickt von Bums

Ohne mich – sagte der weiße Rabe

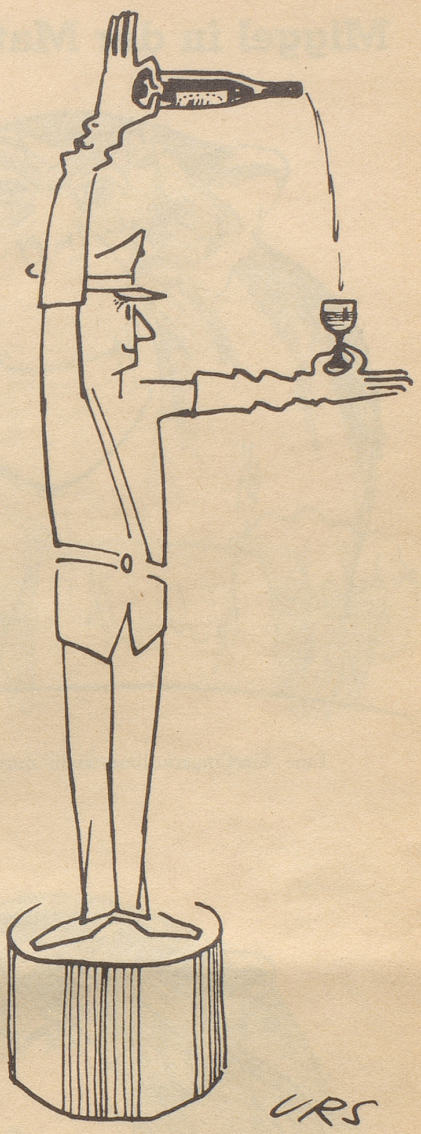
Es gibt Länder – sie sind zahlreich – in denen Orden verliehen werden und es gibt Länder – sie sind selten – in denen keine Orden verliehen und angenommen werden. Ob verliehen oder nicht verliehen, ist natürlich jedermanns, vielmehr jedenlands eigene Angelegenheit.

Die Bundesrepublik Deutschland gehört zu den ordenverleihenden Staaten. Der Auszeichnungen dort gibt es verschiedene, weil es schließlich auch verschiedenerlei Verdienst und Würdigkeit gibt. *Ein* Orden aber fehlt noch in den westdeutschen Bundesländern: der ‹*Orden für gesunden Menschenverstand*›. Er sollte schleunigst geschaffen und dann sofort verliehen werden: dem Ministerialrat Dr. Hermann Schumacher in Bremen nämlich.

Dieser Beamte übernahm vor nicht langer Zeit die Leitung der Bremer Senatskanzlei. Er bat dann jedoch den Bremer Senat, ihn noch vor Ablauf seiner dreimonatigen Probezeit von dieser ehrenvollen Aufgabe zu entbinden und in sein früheres Amt – in der niedersächsischen Staatskanzlei – zurückkehren zu lassen. Begründung: er fühle sich den Anforderungen, die das Bremer Amt *rein körperlich* an ihn stelle, nicht gewachsen. Die zahlreichen *gesellschaftlichen Veranstaltungen*, denen er als Chef der Senatskanzlei beizuwohnen habe, gingen über seine physischen Kräfte!

Verdient nun dieser weiße Rabe jenen Orden, ja oder nein?

Kleines PS: Die Schweiz kennt keine Orden. Aber vielleicht eine kleine Medaille ...? ein Plakettchen ...? für einen solchen Sonderfall? Es wäre doch immerhin möglich ... es wäre vielleicht doch nicht *ganz* ausgeschlossen, daß auch bei uns einmal eines schönen Tages eine solche ornithologische Seltenheit aufkreuzte. Weshalb wir dafür gern allzeit bereit sein möchten und sollten – oder?! Pietje



Vater sein dagegen sehr!

Wie so viele Leidensgenossen sind auch wir auf der Wohnungssuche. ‹Wir› sind mein Mann, seine ehemalige Braut – das bin ich – und *der* Mittelpunkt, um den wir beide uns unermüdlich drehen: der liebe, dreimonatige Schreihals.

Auf ein verlockendes Inserat hin sind wir wieder einmal so weit: wir sehen uns eine Wohnung an. Die bisherigen Mieter sind so liebenswürdig, uns von einem Zimmer in das andere zu führen und uns auf sämtliche Vor- und etliche Nachteile aufmerksam zu machen, wobei wir im stillen die Minus von den Plus abziehen. Das freundliche Gesicht des Hausherrn verrät wieder ein Plus: «Uebrigens, für Ihren Wagen werden Sie unten genügend Platz haben.» Und nach kurzem Zögern: «Ich nehme doch an, daß Sie einen solchen besitzen?» «Ja, ja, selbstverständlich!» lächelt mein Mann glücklich. (Dieser Lügner, denke ich. Jetzt wird's aber interessant!) «Darf ich fragen, welche Marke Sie fahren?» «Ach sooo, ich meinte den Kinderwagen! ...»

Wie herrlich, daß der bescheidene ‹Einplätzer› im Leben eines jungen Vaters eine solch große Rolle spielen kann! Vreni

HOTEL HECHT
ST. GALLEN
Erstes, altrenommiertes Haus am Platze

RESANO
Man möchte ihn am liebsten langsam schlürfen, so gut ist dieser RESANO-Traubensaft!
Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster

BASEL
HOTEL TOURING + RED OX
PAUL'S RED OX GRILL + BAR
CHINA RESTAURANT
TEL: (061) 22 09 90